

**Prof. Dr. med. Klaus-Michael Keller**  
**Wissenschaftliche Leitung**

## **46. Herbst-Seminar-Kongress 2018** **11. bis 14. Oktober 2018 in Bad Orb**

**Pressemitteilung**  
**des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte**  
**(BVKJ e.V.)**

*Sperrfrist: 11.10.2018, 12.00 Uhr*

---

### **Schwerpunktthema: „Brennpunkte in der Pädiatrie“**

Im Gegensatz zu den früheren Herbsttagungen des BVKJ in Bad Orb haben wir dieses Jahr zur **Abwechslung kein Oberthema**, zu dem die Vortragenden ihre jeweiligen Referate aus unterschiedlichen Perspektiven halten. Wir haben uns zum Thema **„Brennpunkte in der Pädiatrie“** entschieden, **um ganz verschiedene praktisch relevante Aspekte der Kinder- und Jugendmedizin**, Neues und auch Bewährtes von ausgewiesenen Experten beleuchten zu lassen.

Darunter ist es gelungen, zu drei kontroversen Themen Experten zu gewinnen, die eine Art **PRO und CONTRA-** oder auch Duettveranstaltung präsentieren.

1. Die **künftige Kariesprävention** aus der Sicht der Pädiatrie (Dr. Burkhard Lorenz, Arnsberg) und aus der Sicht der Pädodontie (Kinderzahnheilkunde) (Prof. Christian Splieth, Greifswald). Es geht um Fluor systemisch oder lokal, mehr oder weniger oder gar nicht und wenn, dann wann und wie, Versiegelung, fluoriertes Speisesalz, Fluortabletten, Gelee, Pasten etc.

Dazu gibt es unterschiedliche Meinungen und Leitlinien, die immer wieder zu Diskussionen mit den Eltern führen und zu Verunsicherungen führen können.

**Unter awmf (AG medizinischer Fachgesellschaften) finden sich z. B. die Leitlinien (LL) 03-001, S2k, gültig bis 1/2018 zu Fluoridierung als Kariesprophylaxe; LL 083-002, gültig bis 1/2022 zu Versiegelung von Fissuren und Grübchen; LL 083-021, gültig bis 5/2021 zu Kariesprophylaxe bei bleibenden Zähnen.**

Als gesichert gilt, dass das schlichte, aber regelmäßige, korrekte, **von Eltern überwachte „Zähneputzen“**, und die **gesunde optimierte Mischkost mit mediterranem Einschlag, das Vermeiden der „Nuckelflasche“ und von Süßgetränken** eine große Rolle spielt.

Darüber sind sich Pädiater und Kinderzahnärzte jedenfalls einig. Bedeutend ist aber auch der Zusammenhang von niedrigem Sozialstatus oder Armut mit höherer Kariesprävalenz.

Wir Pädiater vom BVKJ setzen uns in diesem Zusammenhang auch für die Einführung der **Zuckersteuer** auf Süßgetränke ein, die in Mexiko, Frankreich und einigen US-Bundesstaaten bereits erfolgreich eingeführt wurde. Die rein beratende und edukative, demokratische Haltung der Bundesregierung halten wir nicht für zielführend. Am Beispiel der Tabaksteuer und Rückgang des Zigarettenkonsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mag man das in Analogie ablesen! Laut Prof. Rainer Thomasius, Suchtforscher in Hamburg, erreicht man durch reine edukative Antirauch-Maßnahmen allenfalls einige weibliche Jugendliche in Gymnasien!

2. Zwei anerkannte Professoren der **Kinderrheumatologie** (Prof. Tim Niehues, Krefeld, und Prof. Hans-Iko Huppertz, Bremen) werden uns zum Vorgehen bei Kindern mit Gelenkbeschwerden berichten.

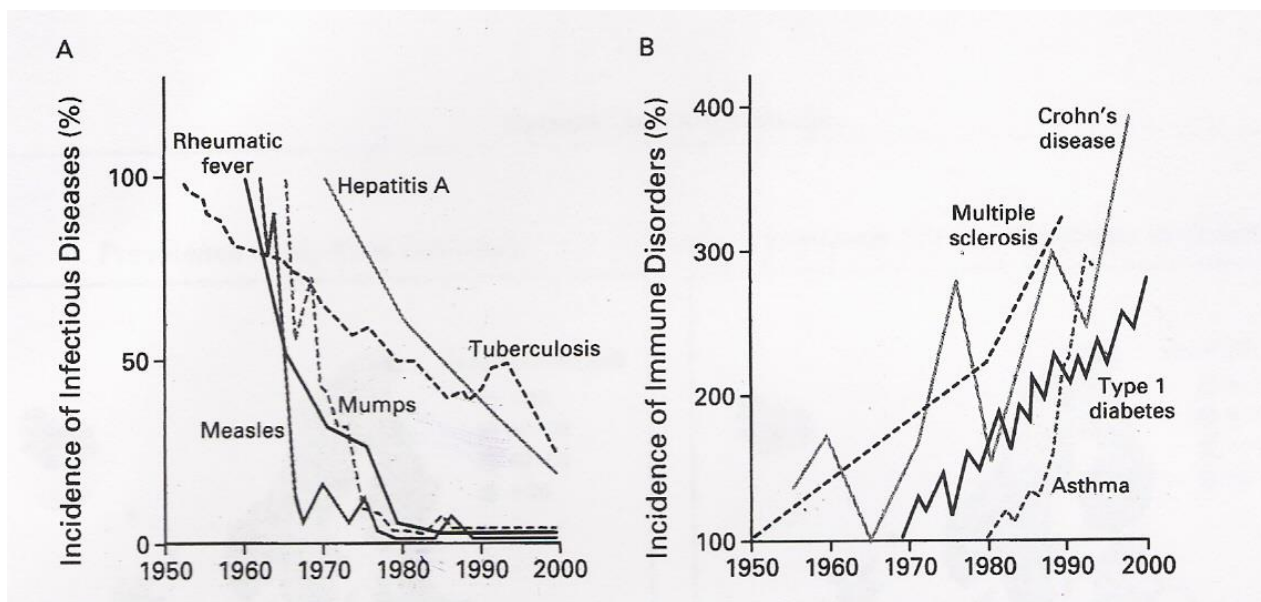
Dabei geht es exemplarisch auch um den Stellenwert und um die Indikationen für den Einsatz von **monoklonalen Antikörpern**. **Diese sogenannten „Biologicals“** spielen auch in anderen Subdisziplinen der Pädiatrie und Inneren Medizin eine zunehmend größere Rolle, z. B. in der Dermatologie (Psoriasis), pädiatrischen Gastroenterologie (chron. entzündliche Darmerkrankungen), neuerdings auch bei Migräne oder z. B. auch in der pädiatrischen Hämatologie und Immunologie. Daher ist es sehr wichtig, dass die Kinder- und Jugendärzte von den Spezialisten klar, neutral und unabhängig über die Indikationen solch hoch effektiver, aber auch sehr teurer und nicht nebenwirkungsfreier Therapieformen informiert werden und sich bewusst sind, dass der Einfluss der Industrie aus marktwirtschaftlicher Sicht nicht unerheblich ist. Andererseits haben die Biologicals für viele chronisch kranke Patienten einen enormen und z. T. früher nicht für denkbar gehaltenen medizinischen Fortschritt gebracht, wenn konventionelle Therapien inklusive der Immunsuppressiva nicht mehr gegriffen haben. Aber nicht alle chronisch Kranken benötigen diese monoklonalen Antikörper.

3. Das dritte Thema eines Vortragsduetts betrifft die **Harnwegsinfektionen und die Möglichkeiten der Infektionsprophylaxe**, wobei die Nachteile und Risiken der antibakteriellen Prophylaxe von Harnwegsinfekten ebenfalls zur Sprache kommen. Zwei ausgewiesene universitäre Spezialisten der Kindernephrologie nehmen dazu Stellung. (PD. Dr. Rolf Beetz, Mainz, und Prof. Jörg Dötsch, Köln).

Gerade eine längere monatelange **antibiotische Prophylaxe** muss aus heutiger Sicht kritisch gesehen und gut abgewogen werden, da die Entwicklung der frühkindlichen Darmflora und damit Prägung des Immunsystems negativ beeinflusst werden können.

So sind z.B. für die zunehmende Häufung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen im Kindesalter von 4 – 5/100.000 <18J auf 8 – 11/100.000 <18J mehrere Risikofaktoren epidemiologisch beschrieben: Nichtstillen, Rauchen und Antibiotika im frühen Kindesalter.

Bsp. Von **Prof. Bach; NEJM 2002; 347: 911**: In den letzten 50 Jahren des letzten Jahrtausends haben Infektionskrankheiten abgenommen, im gleichen Zeitraum sind Allergien und autoimmune Krankheiten häufiger geworden (Hygienehypothese – unterschiedliche Prägung unseres Immunsystems bei Geburt und früher Kindheit)



4. Weitere Themen sind aus dem umfangreichen Vortragsprogramm ersichtlich. Unter anderem wird Prof. Johannes Liese aus Würzburg zur modernen Antibiotikatherapie in der pädiatrischen Praxis sprechen und das Thema Antibiotika-Stewardship beleuchten. „Ist ein Antibiotikum wirklich indiziert?“, muss sich jeder Arzt immer wieder fragen.

**Herausheben möchte ich jedoch, gerade vor dem Hintergrund des jüngsten Kinofilmes „Eingeimpft“, noch das Thema Impfungen**, ein Hauptthema der Pädiatrie, was in Form von zwei Symposien präsentiert wird, damit die Zuhörer hier wieder auf dem neuesten Stand sind.

Es geht um **impfpräventable Atemwegserkrankungen wie Influenza und Pertussis**, die uns alle in der kommenden kalten Jahreszeit wieder sehr beschäftigen werden. Neben den neuen Empfehlungen der STIKO werden Prof. Markus Knuf aus Wiesbaden und Prof. Johannes Liese aus Würzburg **klinische, reale Fälle zu Influenza und Pertussis präsentieren**, von denen man sich wünschen würde, dass sie die gleiche öffentliche Verbreitung als reale Information für die so saturierte bundesdeutsche Bevölkerung finden könnten, wie der jetzt schwer kritisierte Film „Eingeimpft“ von Herrn Sieveking. Eine Art

autobiographischer Film, der von Eltern handelt, die der modernen Impfmedizin misstrauen. Die FAS vom 09.09.2018 berichtet, dass Gefühle und Fakten arg durcheinander geraten seien, in der FAZ vom 15.9.2018 wird er als gesundheitspolitisch problematisch charakterisiert, ähnlich der Spiegel vom 07.09.2018: „Vorsicht, dieser Film gefährdet Ihre Gesundheit“.

Problematisch ist sicher die offizielle Filmförderung u. a. durch den Bayrischen Rundfunk und den Rundfunk Berlin-Brandenburg.

Informationen können über [www.eingeimpft-film.de](http://www.eingeimpft-film.de) eingeholt werden. Sinnvoll dazu jedoch auch die offiziellen Informationen des Robert-Koch-Instituts Berlin ([www.rki.de](http://www.rki.de)) und der Pädiater im BVKJ ([www.kinderaerzte-im-netz.de/impfen](http://www.kinderaerzte-im-netz.de/impfen)).

Mainz / Wiesbaden/ Bad Orb, 11.10.2018

Prof. Dr med. Klaus-Michael Keller  
FB Kinder- und Jugendmedizin, DKD Helios Klinik Wiesbaden  
Wissenschaftliche Leitung  
Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden  
[klaus-michael.keller@helios-gesundheit.de](mailto:klaus-michael.keller@helios-gesundheit.de)

**Weitere Informationen zum Thema Kindergesundheit erhalten Sie unter**  
[www.bvkj.de](http://www.bvkj.de) **und** [www.kinderaerzte-im-netz.de](http://www.kinderaerzte-im-netz.de)

**Geschäftsstellen:** Mielenforster Str. 2, **51069 Köln**, Fon: 0221/68909-0, Fax: 0221/683204  
Chaussestr. 128/129, **10115 Berlin**, Fon: 030/22335582, Fax: 030/22335550